

Verein U siebie-At home -

eine Nichtregierungsorganisation, die sich seit über 10 Jahren dafür einsetzt, die Erinnerung an die Opfer des ehemaligen deutschen Nazilagers für polnische Kinder und Jugendliche in der Przemysłowa-Straße in Łódź wiederherzustellen und das Wissen über dieses Lager zu verbreiten.

2021

Im Jahr 2021 führte der Verein dank der Förderung durch das Ministerium für Kultur, Nationales Erbe und Sport sowie der Kofinanzierung durch eine Spende deutscher Wissenschaftler (Dr. habil Imbke Behnken & Prof. Dr. Jürgen Zinnecker) das Projekt "Das Lager in der Przemysłowa-Straße in Łódź - Entwicklung und Förderung einer Website zur Erinnerung an das wenig bekannte Kinderlager" durch.

2020

Im Jahr 2020 realisierte der Verein dank eines Zuschusses des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe und der Verwaltung der Stadt Łódź das Projekt „Lager an der Przemysłowa-Straße in Łódź“. In diesem Rahmen wurde die erste Website erstellt, die der Geschichte des Lagers an der Przemysłowa-Straße gewidmet ist – www.obozprzyprzemyslowej.pl.

2019

2019 veröffentlichte der Verein dank der Finanzierung durch das Amt für Kriegsveteranen und Verfolgte und die Verwaltung der Stadt Łódź das Buch „Eee... tam, takiego obozu nie było – wspomnienia Genowefy Kowalczyk, byłej więźniarki obozu przy ulicy Przemysłowej w Łodzi“. Die polnische Ausgabe liegt vor; die englischsprachige Version „Anyway, there was no such a camp. The memories of Genowefa Kowalczyk, the former child prisoner of the German Nazi camp on Przemysłowa Street in Łódź“ ist in Arbeit. Es handelt sich um die ersten veröffentlichten Erinnerungen eines ehemaligen Häftlings dieses Lagers seit dem Krieg.

2013

Von 2013 bis 2020 organisierte der Verein in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern, aus dem In- und Ausland ca. 80 Filmvorführungen „Böse Spiele sind verboten“ in Polen, Deutschland, Israel und Russland.

Wichtige Partner waren:

Dr. habil Imbke Behnken - Mitbegründerin des Siegener Zentrums für Kindheits-, Jugend- und Biografieforschung (SiZe), Universität Siegen;

Prof. Dr. med. Andrzej Cechnicki, Leiter der Abteilung für Gemeindepsychiatrie, Fakultät für Psychiatrie Collegium Medicum, Jagiellonen Universität;

Deutsch-Polnische Gesellschaft für psychische Gesundheit;

Polnisch-Israelischen Gesellschaft für psychische Gesundheit.

Zwischen 2013 und 2020 unterstützte der Verein Urszula Sochacka, Regisseurin des Films, bei der Gestaltung von Veranstaltungen, die sich mit dem Lager befassten. Das waren z. B.

Begleitung von Treffen und Diskussion mit Zuschauern, die die Vorführungen des Films „Böse Spiele sind verboten“ gesehen hatten;

Präsentation von Archivunterlagen, Audio- und Videomaterial u.a. in zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen.

Die gesammelten Materialien sind Grundlage für die Forschungsarbeit von Urszula Sochacka, im Rahmen ihres Doktoratsstudiums, eine Dissertation über die Erinnerung an das Lager vorzubereiten.

2012

Im Jahr 2012 produzierte der Verein, dank der Finanzierungshilfe der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und des Polnischen Filminstituts sowie mit Unterstützung des Fernsehsenders TVN, den Dokumentarfilm „Nie wolno się brzydko bawić“ (dt. „Böse Spiele sind verboten“). Der Film befasst sich mit dem Lager Przemysłowa-Straße, mit dem Leben der Kinder dort und mit Fragen zur generationenübergreifenden Weitergabe von Kriegstraumata.

2009

Seit 2009 konnte der Verein, dank der Finanzierung durch den Fonds für Bürgerinitiativen und dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe sowie dank der freiwilligen Arbeit der Mitglieder des Vereins sowie der Mitarbeiter und Schüler der Grundschule Bohaterskich Dzieci Łodzi Nr. 81 in Łódź (dt. Schule der „Heldenhaften Kinder der Stadt Lodz“) mehrere pädagogische Bildungsprojekte über das Lager und über das Leben der kleinen Häftlinge durchführen. Das waren (dt.):

„Den Skinny¹ befreien...“, „Den Skinny befreien... die Fortsetzung“, „Skinny’s Freunde“, „Kinder sind keine Fische und haben eigene Stimme“ oder Förderung des Buches „Anyway, there was no such a camp. The memories of Genowefa Kowalczyk, s.o. Ziel dieser Projekte war es, neue Formen des Gedenkens an die kindlichen Opfer zu entwickeln, Wissen über die Geschichte des Lagers (auf kindgerechte Weise) zu verbreiten sowie ein lokales Netzwerk zum Gedenken an das Lager aufzubauen. Der Verein hat Vertreter verschiedener Interessen- und Altersgruppen eingeladen, an den Projekten mitzuarbeiten:

Schüler aus Grundschulen und Gymnasien in Łódź; Schüler einer Sonderschule in Krakau; Studenten und Dozenten der Jagiellonen- und der Łódź-Universität; Vertreter verschiedener Einrichtungen in Łódź: darunter das Museum der Unabhängigkeitstraditionen, das Institut für Nationales Gedenken (IPN), Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus Łódź und Krakau; Ämter, Kirchen, Stadtführer, Medien und - nicht zuletzt - einige überlebende ehemalige Häftlinge des Lagers aus ganz Polen.

Seit 2009 hat der Verein zahlreiche Projekte für das Lager vorbereitet und mehrere Dutzend Anträge bei Förderwettbewerben eingereicht, um Mittel für die Projektumsetzung zu erhalten. Viele Aktivitäten konnten dank der ehrenamtlichen Arbeit der Vereinsmitglieder realisiert werden. So entstand das reichhaltige Archiv des Vereins, zu dem unter anderem die deutsche und englische Sprachfassung des Films „Böse Spiele sind verboten“ gehört.

2005

Im Rahmen seiner bisherigen Aktivitäten, die 2005 begannen, realisierte der Verein in Orientierung an seiner Satzung verschiedene Vorhaben. Ziel waren die Förderung von Modellen des harmonischen Zusammenlebens, der Toleranz und des Respekts gegenüber anderen Kulturen als Grundvoraussetzung für den Aufbau der heutigen Welt verfolgen. So produzierte der Verein mehrere Dokumentarfilme, organisierte Filmvorführungen und führte mehrere Bildungsprojekte durch, u.a. in den Bereichen Förderung der Medienpräsenz nationaler Minderheiten und ethnischer Gruppen, die in Polen leben;

Entwicklung von Standards des multikulturellen Journalismus;

Unterstützung von Programmen für den Geschichtsunterricht in Verbindung mit der Gestaltung der Haltung des „Patriotismus von morgen“.

Zwischen 2005 und 2019 hat der Verein als federführende Einrichtung, in Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Einrichtungen, folgende Projekte durchgeführt:

2015 die Gestaltung des Dokumentarfilms „bez-IMIENNI“ (dt. „Namenlose“). Es geht um die

¹ „Skinny“ (= dt. dünn) ist die Bezeichnung für die Darstellung eines Jungen (Vorbild ist das Foto eines im Lager gestorbenen Jungen) in dem „Denkmal des Gebrochenen Herzens“, das an die Leiden der Kinder in dem Lager Przemysłowa-Straße erinnert.

Vernichtung der Patienten des psychiatrischen Krankenhauses in Kobierzyn durch die Deutschen während des Zweiten Weltkriegs. Dieser Film entstand im Rahmen des Projekts „Filmoteka Małopolska“ und wurde vom Woiwodschaftsmarschallamt der Region Małopolska (Kleinpolen) unterstützt. Der Verein hat dabei unter anderem mit Studenten, Doktoranden und Dozenten von Krakauer Universitäten und der Krakauer Niederlassung des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) zusammengearbeitet.

Im Jahr 2014 produzierte der Verein im Rahmen des Projekts „Filmoteka Małopolska“ mit Unterstützung des Marschallamtes der Woiwodschaft Małopolska (Kleinpolen) den Dokumentarfilm „Nebeneinander“ über die Multireligiosität der Gemeinde Uście Gorlickie.

Im Jahr 2013 realisierte der Verein in Zusammenarbeit mit dem Ethnografischen Museum, Krakau, das Projekt „Botschaft für ein Enkelkind“. Das Vorhaben umfasste Filmworkshops, Führungen, Filmvorführungen, Vorträge, Produktion eines Dokumentarfilms. Das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik beteiligte sich mit einer Ko-Finanzierung im Rahmen des Regierungsprogramms für soziale Aktivitäten, 2014 bis 2020, älterer Menschen.

Im Jahr 2012 produzierte der Verein den Dokumentarfilm „Auf den Spuren von Teodor Talowski in Małopolska“. 2013 folgte der Dokumentarfilm „3Romaart“ über Roma-Künstler. Auch dieses Vorhaben wurde im Rahmen des Projekts „Filmoteka Małopolska“ (s.o.) gefördert.